

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Lampertus Gedicke an August Hermann Francke.

Gedicke, Lambert

Berlin, 26.07.1721

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 42 : 55

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-263347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-263347)

55

Hochverehrter Herr Professor,
insbesondere Herr Professor,
in Eurer Hochachtung,
Haber,

Herr Professor. geschiedt von 22. Jul: d. c. v. f. r. e. t. e.
so gleich dem von Ihnen gesandten Briefe, und
und so ist mir sehr gut in gewisser, ob es
mir das der Couvert zeigt, an mich gefahren.
denn da der Anfang des Briefes mit diesen Worten
ist: Mann Herr. Professor. gel. von 20. Jul: d. c. f. r. e. t. e.
"habe ich Ihnen meine, so bitte ich Sie, den
"den Briefe, den mir Sie, zu schicken, so
spricht das, dass Sie, sich auf ein andres
von 20. Jul: so ist voll geschrieben, und
wenn ich den Briefe, geschiedt, so ist
dann mir aber nicht unbekannt, dass von
20. Jul: d. c. an Herr. Professor. geschrieben, mir
aus dem petitum ist, den Briefe, nicht
bekannt ist, so vermüthe, dass entweder ein
Fehler in Couvert oder Verwechselung von
gegangen, oder jemand sich meine Namen
nicht gemerkt, dass Sie, nicht wissen
das nicht wissen will. Inzwischen ist mir lieb,

von Fr. Wolff. vorgetragen und ein Gedicht
zu lesen. die oration hat Hr. Wolff selbst
zusatz aus einem Gedichte an Fr. Fr. Rein
auch gelesen, hat mich sehr betäubt, und sehr
nicht gemeint, daß der Mann so offenkundig
des Naturalismus, was nicht nur ethisch
mum profitus solte. ja sehr sehr selbst mit
dem Ton sehr. Wägenen großartig, der
ich sehr noch in vielen excusiert, und auf
bei gedachter oration besorgt, ob der Hr.
Wolffs mens auf in allen möglichst weit
geleitet, sehr, weil dergleichen principia der
seiner sprache entgegen sehr ründen, und
in seiner Metaphysica und andern
Episteln geleitet. daher wird wohl oftmals
gelingt, mehrere dergleichen möglichst sehr, die Com
munication solcher oration zu lesen, da
mit man in allen weit führen können
und gedachte Wolff nicht nur ein pflicht
vigor das entgegen. Könnte man ihn
nicht offenkundig aus seiner worte über
bringen, sondern die letzter noch eine expli
cation, so würde nicht daß es für Olayi
läßt, weil daher viele Unbitterung so
sehr und wenig fülle von Lott Lott
den. Vielmehr sollte die gradus admoni

honis privation et publice für nöthig, als Enas
in Liebe zu gewinnen. Trauers aber seine Worte
und geistliche Worte sehr klar, so müßte die Klage
in so fern nöthig seyn, daß die from Theo-
logie ob denuncierten, und ihr gemeinsamer Liber-
rator, ob die aber daher großer Achtung jüdi-
cer in aula finden müßten, müßte so viel von
Statum aule erhalten, fast jüdisches, und so
seyn, daß die Tasse nicht besser als die Contro-
versie de concubitu Thomasi Luthers müßte
daß die zu rauch, darunter stünde zu rauch,
von stunden große Kraft und Unterwist an
nosse. Es ist dirigire darunter stünde stünde
Theologorum sehr gelbt, wie es steht und
et für Rettung seiner Herr, Abrechnung
aller Angelegenheiten, und Verführung aller
formen Unschuldiger geordnet. Ubrigens
daß nicht möglich, daß dieser Gegenstand mit
Anliegen zu unterrichten, vorgehen unser neues
Gemeinsames Christ, von Göttern, daß die Luthers
May. steht in adiabosie anders macht
quid confilii? wozu wir zu gemeinset
wunder in Ceremonie nach zu ändern? Kom-
mose als eine Götterdämon Vorstellung in
in vollen Termin vor mir geborene von
vor! Bitte mir doch die der Luth. Facultät
gute Kraft an, ne quid peccem vel in der

fectu vel exerce. womit wohl Hoff. Grunds
von meiner Lieb frauen und sämtlich andern
die sich ihres Gebots und Tugends anstehen göttlichen
Grunds verhalten und anstreben:

Fr. Hoffmann

Berlin
den 26 Jul:
1772

In Gebot u. Geboten
verbunden
Lampertz Gräfin

den 19 Jul: habe in Gegenwart Hr. Rönigk.
May die Francois Larisa von Lorch mit
dem Hrn Major von Bonin zu saluten
bey getraut, und ist dabey may alles
ziemlich still zugegangen, auf Fr. Hoffm.
wohl geseht worden.